

# Ottendorfer Zeitung

## Amts-Blatt



Anzeigenpreis:  
für die kleinspaltige Korpus-Zeile oder deren Raum 10 Pfg. — Im Kolonettel für die kleinspaltige Petit-Zeile 25 Pfg. Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags. Beleggebühren nach Vereinbarung.

Bezugspreis:  
Vierteljährlich 1.20 Mk. frei ins Haus. In der Geschäftsstelle abgeholt vierteljährlich 1.—. Einzelne Nummer 10 Pfg. Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Abend.

des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Druck u. Verlag der fa. H. Kähle, Inh. K. Storch in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich K. Storch in Groß-Okrilla.

Nummer 67.

Sonntag, den 4. Juni 1911

10. Jahrgang

### Amtlicher Teil.

#### Blutlaus befr.

Es ist in den Gärten der Gemeinde ein stärkeres Auftreten der Blutlaus beobachtet worden. Die Beteiligten werden daher aufgefordert, unverzüglich Vertilgungs-Massregeln zu ergreifen. Eine Kommission wird in den nächsten Tagen einen Kontroll-Umgang vornehmen. Ottendorf-Moritzdorf, den 31. Mai 1911.

Der Gemeindevorstand.

#### Wegesperrung.

Wegen Reparaturbaues werden im Staatsforstrevier Okrilla für den Fahrverkehr gesperrt: a) der Würschnitz-Moritzdorfer Kommunikationsweg (Schneise 6) vom 8. bis mit 16. Juni d. J., b) der Höckendorf-Moritzdorfer Kommunikationsweg (Schneise C.) vom 9. bis mit 20. Juni d. J. Während der Sperrung wird der Verkehr bei a) auf den Spießweg und Schneise 4, bei b) auf den Schlägenweg über Kommitz verwiesen. Zuwiderhandlungen gegen das Sperrgebot werden nach § 366,10 des Reichsstrafgesetzbuches geahndet. Königliche Forstrevierverwaltung Okrilla, am 29. Mai 1911.

Der Gutsvorsteher.

### Sparkasse Ottendorf-Moritzdorf

Die unter Garantie der Gemeinde stehende Sparkasse Ottendorf-Moritzdorf verzinst Einlagen mit 3 1/2 % und expediert an jedem Wochentag von 8-1 und von 3-5 Uhr, Sonnabends von 8-2 Uhr. Die in den ersten 3 Werktagen eines Monats eingezahlten Beträge werden für den betreffenden Monat noch voll verzinst. Früher auswärtiger Sparkassen werden kostenfrei übertragen. Einlagen streng geheim gehalten.

#### Vertilgung und Bäckisches.

Ottendorf-Okrilla, 3. Juni 1911.

Das Bäckische dieses Jahres soll so wird von Wetterkonditionen getrieben, warm und vorwiegend heller sein. Hoffentlich stimmt die Wirklichkeit mit dieser Prognose überein.

Von dem Auftreten eines gefährlichen Erdbeerinsektes wird aus der Löhnig berichtet. Dieser Insekt ist der Spitzkopf, ein kleines, g. fröhliches Tier mit langem schwarzen Köpfel, das die Erdbeerblüten unter dem Kelch ansetzt und ihnen die Lebenskraft raubt. Die Fraßkreise scheinen diesem Käfer gegenüber machtlos zu sein. Die „Okrilla-Beilage“ schreibt darüber: Nach den Erfahrungen der hiesigen Erdbeerplantagenbesitzer gibt es kein zweites Insekt von so außerordentlich jähem Widerstandsfähigkeit wie der Spitzkopf. Das Insekt vertilgt Hige und Räfte, Räfte und Trockenheit. Alle Versuche der Vernichtung sind nutzlos. Kalkmilch, Kalkmehl, Schwefelpulver, Kupf. Quassidrin, alles hilft nichts. Wo der Käfer einmal auftritt, sticht er die Blüten zu Tausenden ab. Die einzige Hilfe findet man nur darin, das Insekt zu fangen und zu verbrennen. Einzelne Befitzer teilen mit, daß sie auf diese Weise einige tausend dieser Käfer vernichtet haben. Nun bedenke man aber die ungeheure Mühe dieser Arbeit für ein Insekt, das nur die Größe einer starken Stecknadelspitze hat. Man wünscht allgemein, die Wissenschaft möge dieser Plage einmal näher treten und die Entwicklung, Lebensweise und Fortpflanzung dieses Schädlings ergründen. Vielleicht wäre es möglich, die Brutstätten zu finden und zu vernichten. Außer den Erdbeerblüten werden auch die Himbeerbüschel von dem Insekt auf gleiche Weise heimgesucht. Viele Befitzer wissen oft gar nicht, daß ihre Anpflanzungen von dem Insekt vernichtet werden. Andererseits haben aufmerksame Beobachter sich vor dem Insekt nicht anders zu retten gewußt, als daß sie die Erdbeerplantagen herausgeholt und das Feld mit Kartoffeln oder einem anderen Fruchtanbau versehen haben. Da in diesem Jahre das Auftreten des Spitzkopfes sich in den hiesigen Erdbeerplantagen ganz besonders verbreitend gezeigt, so ist es notwendig, daß einmal durch

die Tagespresse die Kreise der Wissenschaft auf den Uebelstand aufmerksam gemacht werden. Vielleicht bringt man von dieser Seite den bedrohten Erdbeerbauern Hilfe.

Dresden. Das Turmblasen und Turmsingen zum Pfingstfest findet vom Kreuzsturm her am heutigen Abend im unmittelbaren Anschluß an das um 6 Uhr beginnende Festläuten statt. Choräle und geistliche Volkslieder werden von Bläsern und dem Kreuzsturmchor dargeboten.

Ohorn. Vorgesessenen wurden vier Personen von hier angehalten, welche im hiesigen Reiter auf Wild schossen und sich zutrotz dessen der Wildschere schuldig gemacht haben.

Rochitz. Dieser Tage früh in der 5. Stunde entstand im Logerraum des alten Gebäudes der Sächsischen Spulensabrik Feuer. Der ganze Raum, in dem hauptsächlich nur halbverfertigte Waren lagerten, brannte völlig aus. Das neue Fabrikgebäude sowie der übrige Teil des alten Gebäudes blieben erhalten. Der Betrieb erleidet keine Unterbrechung. Ueber die Ursache des Brandes ist nichts bekannt.

Niesitz. Die in Boragel wohnhafte 69 Jahre alte Frau Henriette Medow wurde mit einem Stuch in der Brust als Leiche in ihrer Wohnung aufgefunden. Man vermutete zunächst, daß der 67jährige Rentensammler Medow, der erblindet und kränzlich ist, die Tat verübt habe. Der Arzt stellte aber fest, daß die ebenfalls kranke Frau sich mit einem Taschenmesser den tödlichen Stuch selbst beigebracht hatte.

Schönitz. Als Sieger im Landflug durch Sachsen wurde Rautsch, der, obwohl er als letzter eintraf, doch die meisten Gutpunkte erhalten hat, proklamiert. Zweiter wurde Wächner, Dritter Bindpinner. Die Sieger gewannen insgesamt 41000 Mark. Ferner gibt das preussische Kriegsministerium einen Flugapparat nach dem Typ des siegreichen Flugzeuges bei den Albatrosswerken in Bau.

In den Schlachthallen des hiesigen Schlachthofes beging dieser Tage der Ostwind

#### Schlachtvieh-Preise.

Dresden, 2. Juni Preise in Mark. Gg. — Lebendgewicht. Schg. — Schlachtgewicht. Zum Auftrieb waren gekommen: — Ochsen, 4 Kalben und Räfte, 2 Bullen, 2489 Rälber, 166 Schafe u. 2188 Schweine, zus. 2192 Stück. So erzielten für 50 Mts Ochsen Gg. 30-48 Schg. 64-88 Rälber u. Räfte Gg. 28-46, Schg. 54-78, Bullen Gg. 34-47, Schg. 68-81 Rälber Gg. 48-60, Schg. 78-92, Schafe Gg. 38-47, Schg. 68-90, Schweine Gg. 35-44, 52-60. Schg.

#### Produktenpreise.

Dresden, den 2. Juni Preise in Mark Die eingell. ( ) Ziff. bedeuten pro kg, n = netto Dr. M. = Dresdener Markten. I. An der Börse. Weiz. (1000n) weiß. 190-193. braun. (74-78) 189-195. feucht. (70-74) 183-188. rot. (214) 224. Ransas 000-000. Argent. 225-230. Amerik. weiß 000-000. Roggen, (1000 n) sächs. (70-74) 146-152. rus. 184-188. Gerste (1000 n) sächs. 160-170 schief. 180-195. pos. 175-190. böhm. 205-218. Futtergerste 116-124. Hafer (1000n) sächs. 165-172. Mais (1000 n) Cinqquantine alter 176-182. neuer 000-000. Kaplata gelber alter 146-148. Rundmais, gelb. alt. 145-152. neu. feucht. 000-000. Erbsen (1000 n) Futterware 180-180. Wicken, (1000 n) sächs. 168-180. Buchweizen, (1000 n) inländ. u. fremd. 180-185. Weizen, (1000 n) feine 330-335 mittl. 345-355. Rüböl, (100 n) m. Fas raff. 84. Rapsölchen, (100 n) (Dresd. Mark.) lang 11.50. Reinfuch. über Rotz. Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg (100 n) (Dresd. Mark.), 1. 19.50, 2. 19.00. Futtermehl 12.80-13.20. Weizenkleie, (100 n) ohne Saft, (Dresd. Mark.), grobe 10.00-10.80, feine 8.90-9.20. Roggenkleie, (100 n) ohne Saft (Dresd. Mark.) 11.00 bis 11.20. Feinste Ware

Stephan aus Theuma die Unvorsichtigkeit, daß er ein Fleischermesser — die Spitze nach oben — lose in einer Rocktasche trug und sich beim Bücken in die Brust steck. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde er mittels Droschke in das hiesige Krankenhaus übergeführt.

Kue. In der Götterischen Maschinenfabrik geriet gestern nachmittags ein Dreher in die Transmission, wurde mehrmals herumgeschleudert und glücklich verstimmt, so daß der Tod sofort eintrat.

#### Pfingsten

— Nun kommt das Fest von dem seit Wochen — wir schon geträumt, geschwärmt gesprochen, — das Fest, bei dem in schönster Pracht — die Erde Toilette macht. — Die Mutter aber sieht man! Schneider — an bläteweißen Mädchenkleidern, — und Dirndl 4-14 Jahre, bekommen Wickel in die Haare. — Geordnet wird das ganze Haus. — Der liebe Vater wäscht bald aus! — Das ist ein Klopfen, Rumpeln, Rattern, — Türwerfen, Plankchen, Schrein und Schmatern, — daß schließlich glaubt der arme Mann, es käm nun Nord und Tischschlag dran! — Schallt dann noch gar ein wahrer Hagel — von bösen Worten durch das Haus, — reißt er entsezt den Hut vom Nagel — und nimmt ganz schredensbleich Reißaus. — Zur Kneipe geht, der vielgeliebten, — wo's ja gemächlich früh und spät: — dort sitzen viele der Betrüden — und dreschen wütend einen Stal! — Doch endlich ist das Fest erschienen. — Man merkt es an den frohen Mienen — der Menschheit, die jetzt froh bewegt — ihr Neuhäres spazieren trägt. — Die jungen Herr'n (frisch aufgebügelt, schmurbartgewischt und fein geschminkt, — befohl, geölt, pomadifiziert, — rasiert, frisiert) sind equipiert! — Die jungen Damen (gut geordnet, — mit einer Schnürbrust, neu gepeinigt, — die Zähne blank geschweert, die Haar-(tor)-tour zum Teil erneuert, — den Silberstuck aufs neu vernickelt, — in Gumpelröcke eingewickelt, — die Lackstiefel Reigenhoch bezwedt, mit einem Huttopf zugedeckt) sind wieder, — wenn auch nicht grad' schön, als „komplett“ doch anzusehen. — Und diese frohen Mädchen, Knaben! — Wie lange, ach, wie lange haben — sie auf das Pfingstfest sich gefreut! — Hurra, das wird ein Gaudel heut! — An allen Türen prangen Malen. — Und von dem Bahnhof: diese Reihen — von feinen Herr'n, geputzten Damen, — Die allesamt zu Gaste kamen; — Soldaten, die „zu Muttern“ streben, — buntmüßige Schüler, und daneben — das „Knibbel-trabbel“ vieler Kinder! — Sie freu'n sich alle heut nicht minder, — zu ersehn in die Welt hinein — bei Vogelzug und Sonnenschein.

#### Kirchennachrichten.

Sonntag, den 4. Juni (1. Pfingstfeiertag) Ottendorf-Okrilla. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst Medingen. Vorm. 1/8 Uhr Beichte. Vorm. 8 Uhr: Predigtgottesdienst und Feier des heiligen Abendmahls. Großdittmannsdorf. Vorm. 1/211 Uhr Predigtgottesdienst Montag, den 5. Juni (2. Pfingstfeiertag) Ottendorf-Okrilla. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. (Harter Schubert ans Bangebrück) Medingen. Vorm. 1/211 Uhr Predigtgottesdienst Großdittmannsdorf. Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst

#### Zum Pfingstfeste.

Nun rauscht in frühlinggrünen Bäumen Der Geist des Lebens und der Kraft; Die Erde schwelgt in Blühtentäumen, Befreit aus langer Winterhaft. Mit neuen Zungen kündigt wieder Die Schöpfung ihres Gottes Macht, Und frohbeglückt dem Lied der Lieder Kauscht still des Waldes Zauberpracht. Klein Baum, der nicht in leisem Wehen Die großen Taten Gottes preist, Klein Blümchen, das nach Himmelshöhen Uns nicht die selgen Pfade weist; Klein Quell, der marmelnd nicht verkündet Der ew'gen Liebe Wunderkraft, Die alle Herzen neu entzündet Und freisches Leben in uns schafft. So senke dich, du Geist der Pfingsten, Herab auf uns, wir harren dein, Und kehre du auch beim Geringssten Mit deiner Gaben fülle ein — Gib Glaube, Liebe, Mut und Stärke, Und führe uns des Lebens Spur, Dann reifen in uns edle Werke, Auf unsrer Herzen frühlingstaur!

Paul Kipjus.

#### Das Neueste für eilige Leser.

Die Verfolgung der griechischen Räuber im Ozean ist vorläufig eingestellt worden. Die Behörden sind bereit, das verlangte Lösegeld für den Ingenieur Richter zu erlegen. Bei der Explosion in Managua sind nach einer Meldung des dortigen amerikanischen Konsuls 11 am 2. Juni 1911 ums Leben gekommen.

Das Neueste für eilige Leser.

Die Verfolgung der griechischen Räuber im Ozean ist vorläufig eingestellt worden. Die Behörden sind bereit, das verlangte Lösegeld für den Ingenieur Richter zu erlegen. Bei der Explosion in Managua sind nach einer Meldung des dortigen amerikanischen Konsuls 11 am 2. Juni 1911 ums Leben gekommen.

Kaiser Wilhelm und der Sozialist.

Während seiner letzten Anwesenheit in London hatte Kaiser Wilhelm beim Reichsminister...

ob diese Mitteilungen erwünscht seien. Er hätte das Aufstehen vor Ge...

nicht mit leidenschaftlichem Gaf gegenüber, sondern er sucht sie durch Tatsachen...

Der Kaiser achtet den ehrlichen Gegner ebenso wie den Freund. Diese Art sei der erste...

„Ich selbst genug tun“ Ist nach einem Ausdruck des Kaisers das zu...

die Verschwiegenheit auf die Macdonald über das Privatgespräch...

Durch fremde Schuld.

5) Kriminalroman von O. Freitag. Heinrich knirschte mit den Zähnen vor Mut...

Macdonald auf die Idee gekommen ist, zu den bevorstehenden...

Politische Rundschau.

Deutschland.

\* Kaiser Wilhelm nahm auf dem Tempelhofer Feld bei Berlin im Herbst vieler...

\* Verschiedene Blätter verbreiten das Gerücht, der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg...

\* Die Meldung von der Annäherung deutsch-amerikanischer Verhandlungen...

\* Wie verlautet, ist die Annahme des preussischen Feuerbestattungsgesetzes...

\* Das preussische Abgeordnetenhaus hat trotz des Widerstandes der Regierung...

\* Die Gerüchte von der Gründung einer neuen Nationalistengruppe in Elsass-Lothringen...

\* Der Kommerzrat ist ein Gesetzentwurf über die Schuldpflicht der Kinder...

\* Die allgemeine geäußerte Befürchtung, daß mit dem Austritt des Reichstages...

\* Die allgemeine geäußerte Befürchtung, daß mit dem Austritt des Reichstages...

Amerika.

„Doch, Frau Hoppe,“ erwiderte er, indem er unwillkürlich einen Blick in den ihm gegenüberstehenden Spiegel warf...

verfügbaren Orten herrscht offenbare Anarchie. In Cholula ist es zu einem Aufstand...

Frankreich.

\* Die Franzosen und Spanier riefen sich in Marzello lustlich ein. Das ist der Eindruck, den man aus den vorliegenden...

China.

\* In China wächst die Partei der Nationalisten mit jedem Tage. Man hat mit den dynamischen Elementen gemeinsame Sache...

Haus dem Reichstage.

Der Reichstag führte am Dienstag die dritte Lesung der Reichsveränderungsordnung zu Ende...

Am Mittwoch erörterte das Haus zunächst das Kundentum des verstorbenen Abg. Nisch...

Der Antrag, den Reichstag bis zum 10. Oktober zu verschieben, wird ohne Diskussion angenommen...

Die Kommission beantragt Annahme des Vertrags und empfiehlt zugleich Resolutionen...

Frankreich.

„Doch, Frau Hoppe,“ erwiderte er, indem er unwillkürlich einen Blick in den ihm gegenüberstehenden Spiegel warf...

Staatsekretär Delbéra: Ich bin bereit, die Revolution an die übrigen beiden...

Die Arbeiterfreundlichkeit der Reichsparteien zeigt sich schon dadurch, daß wir die Reichsveränderungsordnung...

Frankreich.

Staatsekretär Delbéra: Ich bin bereit, die Revolution an die übrigen beiden...

Staatsekretär Delbéra: Ich bin bereit, die Revolution an die übrigen beiden...

Staatsekretär Delbéra: Ich bin bereit, die Revolution an die übrigen beiden...

Staatsekretär Delbéra: Ich bin bereit, die Revolution an die übrigen beiden...

Staatsekretär Delbéra: Ich bin bereit, die Revolution an die übrigen beiden...

Staatsekretär Delbéra: Ich bin bereit, die Revolution an die übrigen beiden...

Staatsekretär Delbéra: Ich bin bereit, die Revolution an die übrigen beiden...

Staatsekretär Delbéra: Ich bin bereit, die Revolution an die übrigen beiden...

Staatsekretär Delbéra: Ich bin bereit, die Revolution an die übrigen beiden...

Staatsekretär Delbéra: Ich bin bereit, die Revolution an die übrigen beiden...

Staatsekretär Delbéra: Ich bin bereit, die Revolution an die übrigen beiden...

Staatsekretär Delbéra: Ich bin bereit, die Revolution an die übrigen beiden...

Staatsekretär Delbéra: Ich bin bereit, die Revolution an die übrigen beiden...

Staatsekretär Delbéra: Ich bin bereit, die Revolution an die übrigen beiden...

Staatsekretär Delbéra: Ich bin bereit, die Revolution an die übrigen beiden...

Fragmentary text from the right edge of the page, including words like 'Freie', 'Der Staat', 'Von N', 'Die Entsch', 'Der Staat', 'Freie', 'Der Staat', 'Von N', 'Die Entsch'.

## Heer und Flotte.

Der Stapellanz des Minerschiffes „Friedrich" auf der Vulkanwerft in Hamburg ist am 10. Juni festgelegt. Die Taufe wird im Verein mit August Wilhelm von Preußen stattfinden; die Tauffeier ist Generalfeldmarschall Prinz v. d. Golz. „Friedrich" wird das erste auf der Hamburger Vulkanwerft gebaute Minerschiff sein. Es ist das auf der Kaiserlichen Werft in Kiel im letzten Herbst fertiggestellte „Friedrich", mit dem die Kaiserliche Marine die Tauffeier aus Anlass der neuen Schiffe wird das Kaiserliche Minerschiff „Friedrich" betragen.

Bei den Schießübungen der Torpedobatterien in der Alster sind die Torpedobatterien „S 84" und „S 85" zusammen. Das erste Boot am Bug ein Boot davon, während das zweite keinen nennenswerten Schaden erlitt. Die Batterien sind nicht verletzt.

## Von Nah und fern.

**Die Entführung Richters.** Von dem am 10. Juni festgelegten in Nordgrabenland nach dem kaiserlichen deutschen Ingenieur aus Jena ist beim deutschen Konsulat in Moskau ein Telegramm des Inhalts eingegangen, das er sich zwar in Gefangenschaft, aber wohl befindet. Der deutsche Konsul hat bei den zuständigen Behörden energische Schritte zur Befreiung des Gefangenen des entführten deutschen Ingenieurs Richter unternommen, da die Behörden, die Richter nur aus zwei Gründen befehlen lassen, für seine Befreiung verantwortlich seien.

**Wunden in Nachen.** In Nachen wurden am Mittwoch zwischen 8 Uhr 30 Min. und 9 Uhr 45 Min. mehrere heftige Schüsse verhandelt, durch die Gegenstände in den Nachen ins Schwanken gerieten. In der Nähe gelegenen Waldstücke fielen bei dem heftigen Schüsse Gegenstände von den Bäumen.

**Die Wundenvergiftung unter den Wehrmachtskräften.** Die Ursache der Vergiftung, an der in Moskau 115 Leute nach einer Wundenvergiftung erkrankten und einer starb, lag, wie jetzt festgestellt ist, im Genuss verdorbener Nahrung, die teils aus der Kantine, teils aus der Küche des Truppenübungsplatzes stammte. Die Ursache war auf demselben Platz zuerst festgestellt worden. Alle Maßnahmen sind getroffen, um eine Weiterverbreitung zu verhindern.

**Wasser und Tochter als Falschmünzer.** Der Braunkohl wurde der Privatier A. aus Moskau verkauft, der im Kreis Braunkohl einen kleinen Betrieb zur Verarbeitung von Kohlen hat, wobei häufig falsche Falschmünzer verhandelt werden und gefasst, deren Vater ein Arbeiter am falschen Geldes Betriebes gefasst zu haben.

**Die leidige Spielerei mit Schusswaffen.** In Ostpreußen (Königsberg) hat sich ein junger Mann zur Verherrlichung von Schusswaffen mit mehreren gleichartigen Anordnungen in Moskau gefasst, durch einen Schuss in den Unterarm getötet. In Nachen wurde ein Arbeiter durch Schussverletzung aus Unvorsichtigkeit von einem gleichartigen Freunde erschossen.

**Waldbrand in Japan.** Ein Waldbrand nördlich von Yokohama von ungeheurer Ausdehnung hat fünf Städte mit einem Feuermeer umgeben, auch Steinkohlengruben brennen. 300 Quadratkilometer sind verascht, mehrere Menschen umgekommen.

**Gerichtshalle.** Berlin. Die großen Hölle unserer Damen haben einem Berliner Kinematographen großer Angelegenheiten bereitet, denn mit Berufung auf die Angelegenheiten, die die Damen auf den Reden tragen, ist ihm die Schankkonzession für sein neu eingerichtetes Kinematographentheater verweigert worden. Der Streit aus dem hatte einen

## Von der Frühjahrsreise der deutschen Flotte.

1) Das Depeschensboot bringt Post und Befehle. 2) Übungen mit Torpedobooten. 3) Das Rettungsboot wird wieder gefibt. 4) Ein Raubkrieger.



Die Frühjahrsmanöver der deutschen Flotte haben nunmehr ihr Ende erreicht. Die Hochseeflotte hat nach Kiel zurück, das sie am Morgen des 1. Mai verlassen hat. Unter dem Befehl des Admirals v. Holtenboeck nahm eine imposante Flottenmacht an den Manövern teil. Man zählte deutsche Linien-Schiffe, darunter zum erstenmal eine Division, die aus vier Dreadnoughts bestand, dann vier große Kreuzer, darunter der erste Linien-Schiffkreuzer „von der Tann", sechs kleine Kreuzer und eine Menge kleinerer Boote. Die beiden Linien-Schiffkreuzer und die Kreuzer der Küstenschutzflotte fuhren über

Ostpreußen abgehalten und daraufhin wäre dem Antrag auf Erteilung der Schankkonzession Folge gegeben worden, wenn nicht in letzter Linie der Vertreter der verlassenen Behörde die großen Hölle ins Feld geführt hätte. Bei besetzten Häfen, so meinte er, namentlich wenn Damen mit großen Hölten auf ihnen sich befinden, würden die Anwesenheit zwischen den Häfen sich als zu eng erweisen für den Kellner, der dann nicht zu den hinteren Häfen gelangen könne. Der Reichsanwalt hielt diesen Einwand für durchschlagend und wies schließlich die Klage ab.

**Moskau.** Nach dreitägiger Verhandlung beurteilte das hiesige Senatgericht • Gericht den ehemaligen Polizeidirektor und Stadthauptmann General Reinhold und seinen Gehilfen, den Obersten Koroth, wegen Verletzung und Entziehung im Amt zu einem Jahre Korrekzionsgewängnis sowie zum Verlust aller Rechte. Beide Angeklagten waren bei der Verhandlung des Urteils völlig niedergetreten, da besonders Reinhold seine Freisprechung erbat. Bei der Urteilsverkündung brach das zahlreiche Publikum in laute Schreie aus.

Personen weinten, andre umarmten und küßten Reinhold.

## Hundert Jahre Flugtechnik.

Wer heute rückwärts schaut auf das abgelaufene Jahrzehnt der Flugtechnik, kann in sein Werkbüchlein schreiben, daß er Zeuge einer großartigen Entwicklung sein durfte, einer Entwicklung aber, deren Geburtsstunde nicht in diesem letzten Jahrzehnt, sondern genau hundert Jahre zurückliegt. An den beiden letzten Maitagen des Jahres 1811 verließ Ludwig Berblinger, Schneider und Gefährter künstlicher Hölter in Ulm, zu Ehren des in dieser Stadt weilenden Königs Friedrich von Württemberg von der

einen Goethe begeistert, so nahe gekommen! Heute weiß man es, daß die Sache ohne menschliche Hände nicht zu machen ist, daß aber nicht die menschlichen Hände, sondern die Maschine (der Motor) die Triebkraft des Flugzeuges sein muß. Und die heutige Generation weiß noch mehr. Wenn ihr nicht das Bewußtsein innewohnt, daß die „Erobering der Luft" kein Dingespinnst mehr ist, wenn sie nicht die Hoffnung nährt, daß auch die Luft dem Menschen errungen werden muß, wie einst nach langem Kampfe das Meer, wie wäre es dann möglich, daß immer wieder dahnfreundliche Männer, den Tod vor Augen, sich in die Höhe erheben könnten, an deren wechselföllen Säulen sie auch selber oft genug scheitern? Was anders als diese Zuversicht läßt den greisen Grafen Zeppelin alles Ungemach ertragen, was anders macht ihn so unsterblich, wenn es nicht die starke Hoffnung ist, daß einmal ein Tag herbeibrochen wird, da Luftballon und Flugmaschine ganz selbstverständliche Gefährtungen unserer Kulturperiode geworden sind. Dieser Zuversicht werden heute in Europa Millionen geopfert. Wir lesen es, wie jede Nachricht, ohne mit der Wimper zu zucken: ein Flugzeug (Wert 20 000 bis 30 000 Mk.) wurde total zerstört, und wie es in das Bewußtsein des in die Weite drängenden Kulturmenschen übergegangen ist, daß Eisenbahnen und Dampfschiffe, Bergwerke und Fabrikbetriebe, Feuerbrände und Überschwemmungen alljährlich eine gewisse Zahl von Menschenleben fordern, so hat er sich auch mit dem Gedanken vertraut gemacht, daß die Erobering der Luft nur Fortschritte machen kann, wenn Menschenopfer gebracht werden. Und doch haben wir heute schon einen Erfolg zu verzeichnen. Rundflug durch Norddeutschland, Luftschiffahrt am Oberrhein, Rundflug durch Sachsen, Fernflug Paris—Morbis, Fernflug Paris—Rom: alles sind Stationen auf dem Wege zum Ziel. Und die kommende Generation, die sich des Errungenen freuen wird, muß der jetzigen den Ruhm lassen, daß sie einen neuen Frühling unserer Kultur geschaffen hat. Wächter.

## Luftschiffahrt.

Der Weltflug Paris—Rom—Turin ist am dritten Tage bereits auf das italienische Gebiet übergegangen. Carros, der eine halbe Stunde nach Beaumont, dem Sieger der ersten Strecke, in Nizza eingetroffen war, flog früh 4 Uhr 55 Minuten in bedeutender Höhe über dem Mittelmeer der italienischen Grenze zu und landete um 7 Uhr 31 Minuten, bezeichnet begrüßt, zu Genua. Um 10 Uhr 23 Minuten entließ er von Genua nach Pisa, wo er um 11 Uhr 45 Minuten in prächtigem Wetterland niederlag, um dann eine Stunde später nach Rom abzugehen. Unweit von Rom aber zur Umkehr, und er verließ den Weltflug. In Nizza war am Morgen als dreiter der deutsche Fernflug eingetroffen, der die Strecke Nizza—Rom in 3 Stunden 40 Min. durchgeflogen hatte. Um 2 Uhr 35 Min. nachmittags ging Fern als vierter nach Genua ab, während Beaumont in Folge unglücklicher Schwierigkeiten mit seinem Motor den Start verzögern mußte. Von dem übrigen 9 Weltbewerbern war Rummen, als er am Morgen des dritten Tages zu Brindisi bei Lissia wieder aufsteigen versuchte, gefallt.

Der Ballon der Reichs-Luftschiffahrt rief bei der Ausfahrt des Drachenbootes „Gna" in einer Höhe von 4600 Meter ab und flog mit den Instrumenten davon.

## Buntes Allerlei.

Die bayerischen Jubiläumsmarken, die zum 25-jährigen Regierungsjubiläum des Prinzregenten in den Werten zu 5 und 10 Pf. ausgegeben werden, sind bereits massenhaft beim Postverkehrsamt in München vorbeordert worden. Die Marken, die nur bis zum 30. Juni Kurs haben, sind mit 35 Millimeter fast doppelt so breit wie die gewöhnlichen, aber mit 29 Millimeter nicht viel höher.

Aus seinem Brüten erwachend, griff Heinrich nach dem Glase und schüttelte das Sauer.

„Ich verspreche nichts," erwiderte die junge Witwe, während der Kellner an den Schenktisch trat und die Gläser ordnete. „Die Wirtschaft wird mich vielleicht so in Anspruch nehmen, daß ich an mein eigenes Vergnügen nicht denken darf."

„Dann brauch' ich Gewalt!" lachte Wilhelm, und Heinrich mit einem bedeutungsvollen Blick zurück, eilte er hinaus. — Der Kellner schob die Serviette unter den Arm und folgte ihm; auf dem Hofe, in der Nähe des Bierbestalles, traf er wieder mit ihm zusammen.

„Ich nehme Euch viel heraus, guter Freund," sagte er in höflichem Tone; „einen Scherz lasse ich mir gefallen, aber er darf nicht zu weit gehen."

Wilhelm suchte ihn mit einem bedächtigen Blick vom Scheitel des sorgfältig gestrichelten Haars bis zu den Stiefspitzen. „Meint Ihr mich?" fragte er höflich. „Behaltet Eure Weisheit für Euch! Die Vögel, die so früh singen, werden von der Kage getroffen."

„Ich wollte Euch nur warnen."

„Wozu?"

„Denn wenn Ihr die Witwe zwingen wollt, gegen Ihren Willen mit Euch zu tanzen, könnte es Euch passieren, daß Ihr hinausgeworfen werdet."

„Sich mal an!" lachte Wilhelm. „Seid Ihr etwa eifersüchtig? Seht mal in den Spiegel, alter Bavian!"

Mit diesen Worten schwang sich Wilhelm

mit herrlichem Lachen in den Sattel und ritt davon.

Eine Viertelstunde später verließ auch Heinrich den Gasthof. Die Witwe begleitete ihn an die Haustür und sah ihm eine Weile nach. „Das nimmt kein gutes Ende," sagte sie leise; „wenn die beiden hart aneinander geraten, kann es zu Mord und Totschlag kommen."

„Was reden Sie da von Mord?" flüsterte eine Stimme hinter ihr.

Grüßend zusammenschlend, wandte sie sich um. Ihr Blick fiel auf den Gärtner Franz, der ihr eine Heerde, prächtige Kamelle überreichte. „Wie kommen Sie hierher?" fragte sie.

„Ich sitze schon seit einer Viertelstunde in der Kage; in's Gastzimmer wollte ich nicht kommen, solange der Berman da war."

„Fürchten Sie ihn?" spottete die junge Frau, die nach einigem Zögern die Witwe angenommen hatte.

„Dazu habe ich keine Ursache; ich kann aber die Leute nicht leiden, die alles besser wissen wollen. Die Herrlichkeit wird ja nun wohl bald ein Ende nehmen; der Herr Baron hat Geschäften entbedt, die dem Verwalter den Hals brechen müssen."

„Und zu der Entdeckung werden Sie wohl mitgeholfen haben?" fragte die Witwe mit einem forschenden Blick.

„Ja? Nein! Ich befürchte mich nicht um Dinge, die mich nichts angehen."

42 (Fortsetzung folgt)

Die Witwe stimmte in sein lustiges Lachen herzlich ein, und eilte zum Schenktisch, um ihm ein Glas Bier zu holen.

Der Herr Baron sitzt in seinem Zimmer, und das gnädige Fräulein ist bei ihm," sagte der Kellner leise zu Heinrich, indem er sich über den Tisch bog. „Auf Ihr Wohl, Frau Karoline," lud er dann laut los, während er aus der Hand der Witwe das volle Glas in Empfang nahm. „Den ersten Tanz müssen Sie mir für heute abend versprechen — wehe dem Waghals, der dieses Recht mir rauben will!"

„Na, na!" lachte Frau Karoline, deren Wangen sich dunkler färbten. „Der Waghals scheinen Sie selbst zu sein!"

„Nur nicht ängstlich, sagte der Hahn zum Regenwurm, da picke er ihn auf," scherzte Wilhelm; „ich denke, es wird süßlich werden heute abend!"

„Ich habe alles getan, um die Wünsche meiner Gäste zu befriedigen."

Der Blick Wilhelms fiel erst jetzt auf den Kellner, der schon eine geraume Weile an der Tür stand und die kleine Gesellschaft beobachtete.

„Was will denn der hier?" fragte er.

„Es ist Fritz, mein Kellner," sagte die Witwe, die sich an dem Erkennen Wilhelms ergötzte; „er soll meine Gäste bedienen und auf Ordnung sehen."

„Alles es bleibt dabei, Frau Karoline; den ersten Tanz tanzen wir zusammen; ich werde den Musikanten ein Trinkgeld geben, daß sie ihn flott spielen. Sie kommen doch auch, Herr Verwalter?"

„Ich komme es auch, daß ich erraten kann, welcher Sie mit dem Herrn Baron in Verbindung stehen sind."

„Werden Sie nicht Heinrich auf. War sein Verstand wirklich schon überall bei dem, was er sagt?"

„Ich glaube doch nicht, daß Sie es wissen," erwiderte er.

„Nun hat Sie mehrere Male mit einer Witwe im Park gesehen," sagte sie leise; „ich weiß, wer die Dame ist und kann mir nur denken, daß der Herr Baron von Bremen ein Verstandesgenosse sein muß."

„Wahrlich, das stimmt," entgegnete Heinrich; „es ist ihm betrogen worden."

„Werden Sie, bitte, nicht die Herr Baronin mit der Witwe verwechseln; ich meine es ja nur um den Namen und dem Fräulein. Es ist sonst kein Name, der so ähnlich klingt, aber das, was wir zu tun kommen, weiter zu sprechen, jedoch Ihnen gegenüber hielt ich es für meine Pflicht, mal ein Wort zu sagen zu machen."

„Sagen Sie, Frau Doppel! Ich weiß, daß Sie nicht böswärtig sind und gerne Ihnen weiter weiter über die Sache; heute oder morgen wird sich ja so wie so alles entscheiden."

„Der Musikant Wilhelm unterbrach hier das Gespräch. „Der Musikant grüßte und sagte: „Sapperlot, haben wir denn heute noch Musikanten?"

„Sagen Sie ja beide mir, was Sie sagen da! Nur Mut — es geht alles weiter, sagte der Fräulein, als sie ihm das Fräulein die Ohren zogen!"

**Gasthof zum schwarzen Ross.**  
 Sonntag, den 4. Juni 1911 (1. Pfingstfeiertag)  
**Hans Suckeborn** der Un-  
 glücksrabe  
 außerdem  
**Vorführung Lebender Photographien.**  
 Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pfg.  
 Karten im Vorverkauf bei Herrn Kaufmann Knöfel und im Ross 25 Pfg.

**Nachmittags 3 Uhr:**  
**Kinder-Vorstellung.**  
 Eintritt 10 Pfg. Eintritt 10 Pfg.  
 Hierzu ladet freundlichst ein  
**Wilhelm Hanta.**

Kinder haben zur Abendvorstellung nur in Begleitung Erwachsener Zutritt  
**Gasthof zum „schwarzen Ross.“**  
 Montag, den 5. Juni, 2. Pfingstfeiertag  
**starkbesetzte BALLMUSIK.**  
 Mit ff. Speisen und Getränken, sowie Kaffee und selbstgebackenen Kuchen wartet  
 freundlichst auf und sieht einem zahlreichen Besuch entgegen  
**Wilhelm Hanta.**

**Gasthof zu Medingen.**  
 Montag, den 5. Juni, 2. Feiertag  
**BALLMUSIK**  
 wobei mit ff. Speisen und Getränken, sowie Kaffee und selbstgebackenen Kuchen aufwartet,  
 und sieht einem zahlreichen Besuch entgegen  
**August Hauswald**

**Gasthof zum Hirsch.**  
 Sonntag, den 4. Juni, 1. Pfingstfeiertag  
**Theater-Abend**  
 ausgeführt von der dramatischen Gruppe der Vereinigten Turner  
 Eintritt 50 Pf. Anfang 8 Uhr Vorverkauf 25 Pf.

Montag, den 5. Juni, 2. Pfingstfeiertag, von nachmittags an:  
**starkbesetzte Ballmusik**  
 Für ff. Speisen und Getränke, sowie Kaffee und selbstgebackenen Kuchen ist bestens  
 geforgt und ladet freundlichst ein  
 Bis nachts 1 Uhr  
**Robert Lehnert u. Frau.**

**Gasthof Cunnersdorf.**  
 Sonntag, den 4. Juni (1. Pfingstfeiertag)  
 Grosses  
**Garten-Frei-Konzert.**  
 Anfang 4 Uhr Anfang 4 Uhr  
 Montag, den 5. Juni (2. Pfingstfeiertag)  
**öffentliche Ballmusik.**  
 Mit ff. Speisen und Getränken, sowie Kaffee und selbstgebackenen Kuchen wartet  
 bestens auf und sieht zahlreichen Besuch entgegen  
**Paul Fuchs und Frau.**

Eine Partie  
**Möbel**  
 fast neu, Abreisehalber zu verkaufen.  
 Cunnersdorf 1 P.

**Auktion!**  
 Sonntag, den 4. Juni kommen  
 mehrere Parzellen  
**stehendes Gras**  
 auf den Gemeinde-Abderwiesen Cunnersdorf  
 gegen Barzahlung zur Versteigerung.  
 Versteigerungzeit: 2 Uhr nachmittags.  
 Sammelort: Restaurant Rödertal.  
**E. Kluge.**

**Läuferschwein**  
 unter zweien die Wahl, ist zu verkaufen  
 Bergstrasse 90 H.

Ein Stamm echter  
**Italiener-Kühner**  
 1 Hahn, 2 Kühner, verkauft für 10 Mk.  
**Max Walther, Gross-Dkrilla.**

**1 Kinderwagen**  
 und ein  
**Sportwagen**  
 gebraucht, billig zu verkaufen.  
 zu erfragen in der Exped. d. Bl.  
**Schälgurken, Salat, Radieschen,**  
**Lachs u. Hal, Russ- u. Oelsardinen,**  
**Ringäpfel, Mischobst, Bananen,**  
 sowie sämtliche Fisch- u. Grünwaren  
 empfiehlt  
**H. Clemens**

**Tüchtiger Köhler**  
 auf dem Grundstück. Stellung dauernd. Nur wirklich tüchtige Köhler wollen sich melden bei  
**Oskar Maaz, Baruth i. Mark bei Berlin.**  
 möglichst vorhergeh.  
 Jahresgeh. 1000 Mk.  
 freie Wohnung mit  
 Ader, per 1. Juli  
 gesucht. Köhler  
 u. Wohnung direkt

**Sandfrauen** werden sofort gesucht.  
**Johannes Röhmer**  
 Dachpappenfabrik  
 Cunnersdorf a. Bahnhof.  
**Freundl. Wohnung**  
 bestehend aus Stube, Kammer, Küche und  
 Zubehör wegzugehabet an älteres  
 kinderloses Ehepaar bald bez. 1. Juli  
 vermieten.  
 Näheres in der Hammerrühle.  
**Billige Gelegenheitskäufe**  
 in  
**Schuhwerk, Kleidung**  
**Gardinen u. s. W.**  
 Frau Kunisch, Cunnersdorf 1 F.

**Empfehlenswerte Ausflugsorte für die Pfingst-Feiertage.**

**Restaurant und Café „Marien-Quelle“ Liegau**  
 Modern einger. Verkehrslokal  
 Bestens empfiehlt sich  
 Hochachtungsvoll Paul Hedrich  
 Vereine bitte ansmelden  
 Vorzügl. Speisen u. Spes. Obst-Weine  
 Fein. Kaffee Div. Gebäck Schlagobrahne  
 Mittagstisch Selbstgebackene Kuchen  
 Verschiedenes bis  
 Schöne Fremdensimmer im Sächsischen  
 Jungborn und Terrassenhaus  
 mit und ohne Pension  
 Lustbad Waldpark Lusthütten

**Grundmühle Waebau Seifersdorf.**  
 Alle Touristen und Spaziergänger empfehle ich mein  
 im idyllischen Rödertale am Eingang in das Seifersdorfer  
 Tal gelegenes Restaurant als beliebten Ausflugsort.  
 Gute Biere, Kaffee, Milch und sonstige Getränke.  
 Kalte Küche. Jeden Dienstag u. Freitag Eierplinsen.  
 Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **R. Lehmann.**

**Forellenschänke Liegau**  
 — bester und schönster Ausflugsort —  
 hält sich bei Ausflügen bestens empfohlen.  
**Horrl. Partie durchs Seifersdorfer Tal**  
 Gute Küche — feingepflegte Biere und Weine  
 Jeden Montag und Donnerstag: ff. Eierplinsen  
**Am 1. Feiertag Frühkonzert. Anfang 6 Uhr**  
 Nachm. 4 Uhr: Grosses Waldkonzert.  
 Hochachtungsvoll **M. Ziegenhals.**

**„Jägerhof“, Laussnitz**  
 Besitzer H. Faust  
 halte mein neu renoviertes Garten-Restaurant, ganz  
 besonders geeignet für Familienausflüge, Absteige-  
 ort für Radler u. Automobilisten bestens empfohlen.  
 Schöne Gesellschaftszimmer Schattiger Lindengarten  
 Tadellose Küche Hochfeine Getränke

**Bellebter Ausflugsort**  
 Wertes Vereinen, Familien und  
 Ausflüglern bestens empfohlen.  
**Buseh-Schänke Lomnitz**  
 Gute Speisen und Getränke  
 Um zahlr. Zuspruch bittet **J. Schuster.**  
**Bester Familien-Aufenthalt**

Bestes Familienlokal  
 Großer Fest-Saal  
 Geflügel Kolontaden  
 Garten und Festplatz  
**Gasthof zum „Heitern Blick“, Weixdorf**  
 Gute Küche u. Biere  
 Weine echter Firmen  
 — Besitzer:  
**Fr. Mittelstrass.**